

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 33 (1965)
Heft: 5

Artikel: Renée Sintenis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

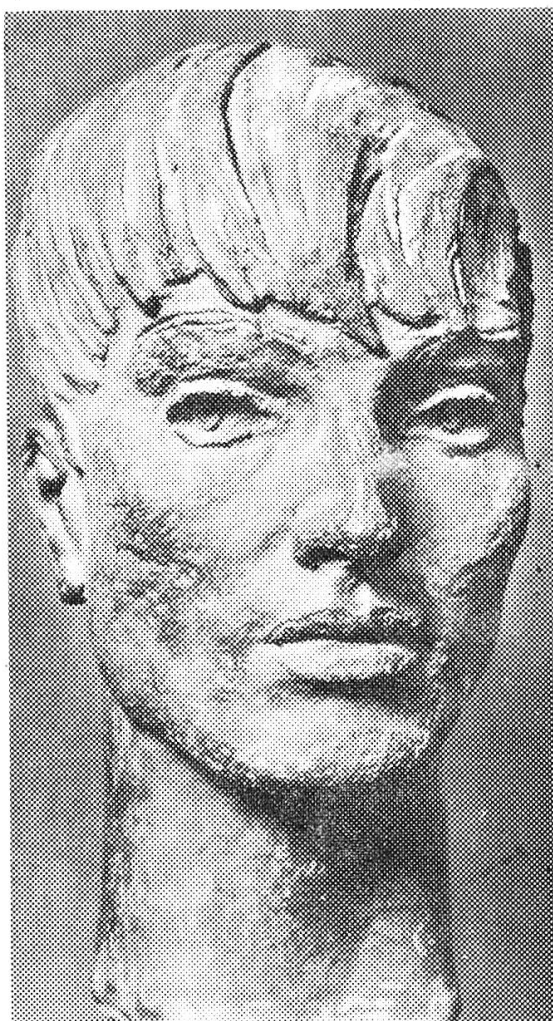
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Renée Sintenis

Die grosse deutsche Zeichnerin und Bildhauerin hat in der zweiten Hälfte des letzten Monats Zeichenstift und Meissel für immer aus ihren einfühlsamen Händen gelegt. In den Blättern unserer Monatsschrift sind, namentlich in früheren Jahrgängen, oft Zeichnungen von Jünglingen erschienen, deren ephebenhafte Zartheit sie in wenigen Strichen wundersam festzuhalten wusste. Sie war wesensmässig allem Erblühenden und Reifenden zugeneigt wie wohl kaum eine zweite Künstlerin dieses Jahrhunderts, und dem Spiel der jungen Wesen, vor allem auch dem der Tiere, so sehr von innen her zugetan, dass sie nie müde wurde, Sprung und Lauf, wie auch das lässig Ruhende, immer wieder festzubannen. So wurden bei ihr Linie und Form zum Lied der jungen Schöpfung, alles Lebende zum zauberhaften Sein. —



Renée Sintenis — Selbstportrait (1928)

Nach der zweiten Weltkatastrophe war Renée Sintenis eine der ersten deutschen Persönlichkeiten, mit der wir die Verbindung aufnehmen konnten. Mit rührender Dankbarkeit hat sie uns damals die zeichnerischen Hilfsmittel bestätigt, die in jener Zeit der Zerstörung sie erreichen konnten und die Verbindung durch unsere Zeitschrift ist bis in den letzten Monat hinein geblieben. Eine persönliche Begegnung ist anlässlich eines Berliner Besuches, kurz vor der Errichtung der Mauer, leider nicht zustande gekommen. Sie war damals schon leidend. Nun ist diese schöpferische Frau, die unserer Wesensart nahe stand, nur noch in der Begegnung mit ihrem Werk zugänglich, das für viele von uns eine Kostbarkeit bleiben wird und ein unveräusserlicher Besitz für unsere dankbaren Augen. —

Rolf.